

Grüßwort zur Bilanzveranstaltung von „Land in Sicht!“



Dr. Heiner Garg
ist stellvertretender
Ministerpräsident und
Minister für Arbeit, Soziales
und Gesundheit des Landes
Schleswig-Holstein

von Dr. Heiner Garg

Staat und Zivilgesellschaft sind sich einig? Der Arbeitsminister Schleswig-Holsteins und die landeskirchliche Flüchtlingsbeauftragte erklären das Netzwerk Land in Sicht! – Arbeit für Flüchtlinge in Holstein für erfolgreich und unverzichtbar. Tatsächlich ist es dem Projektverbund seit 2008 gut gelungen, Flüchtlinge beruflich weiter zu qualifizieren, in Ausbildung und Arbeit

zu vermitteln und zum dauerhaften Bleiberecht zu verhelfen. Im Zuge der Projektaktivitäten ist das Bewusstsein für mehr Chancengerechtigkeit auch bei den kooperierenden Arbeitsmarktakteuren gewachsen. Bund und EU sind sich einig! In Würdigung ihrer Erfolge werden die Projekte des Netzwerks Land in Sicht! auch künftig gefördert.

Sehr geehrte Damen und Herren,

[...]

Dass es sich dabei um nicht leichte aber dennoch erfolgreiche und wichtige Arbeit handelt, das wird die heute zu ziehende Bilanz deutlich zeigen, davon bin ich überzeugt.

Ich sehe es als ein Gebot des sozialen Miteinanders, Menschen, die als Flüchtlinge in unser Land gekommen sind – ebenso wie ihren Kindern – über eine ordentliche Beschäftigung den Weg zu gesellschaftlicher Integration zu eröffnen.

Zugleich liegt es aber auch im Interesse unseres Landes, Zuwanderer für unseren Arbeitsmarkt zu gewinnen. Globalisierung und demographische Entwicklung stellen den deutschen Arbeitsmarkt vor Herausforderungen. Wir sind auf die Potentiale bei uns im Land lebender Menschen und Zuwanderung aus dem Ausland angewiesen; wir können und wollen es uns überhaupt nicht leisten, Potentiale brach liegen zu lassen.

Dennoch ist die Integration von Zuwanderern in den Arbeitsmarkt kein „Selbstläufer“ – genau darauf soll das Netzwerk „Land in Sicht!“ Antworten geben.

Junge Migrantinnen und Migranten gehört am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu den besonders benachteiligten Gruppen. Auch bei gleicher Qualifikation ist es für junge Menschen mit Migrationshintergrund ungleich schwerer einen erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben zu finden.

Für Personen mit vorläufigem Aufenthaltsstatus und nachrangigem Arbeitsmarktzugang sind die Hürden oft so groß, dass ein reibungsloser Übergang fast unmöglich ist. Ich denke hier an die fehlende Ausbildungsförderung für viele junge Flüchtlinge.

Land in Sicht!
Arbeit für Flüchtlinge in Holstein

Der gänzliche oder auch zeitlich begrenzte Ausschluss von der Ausbildungsförderung im SGB III ist arbeitsmarktpolitisch nicht sinnvoll! Er verhindert die dringend benötigte Ausbildung von Fachkräften und führt dazu, dass der Weg mancher junger Menschen nach Abschluss der Schule direkt in die Langzeitarbeitslosigkeit führt.

Aber auch andere Gründe behindern einen reibungslosen Übergang von der Schule in die Berufsausbildung. Viele Abgänger verlassen die Schule ohne Abschluss. Oder zumindest mit erheblichem Aufholbedarf beim Lesen, Schreiben und Rechnen. Aus nahe liegenden Gründen, soweit es sich dabei um junge Menschen mit Fluchterfahrung handelt. Hier sind Bildungspolitik und Arbeitsmarktpolitik gefordert, in enger Verzahnung die Voraussetzungen zu schaffen, die einen Übergang an der Schwelle von der Schule in den Beruf ermöglichen.

Schon heute klagen Betriebe über einen Mangel an Fachkräften. Dieser Umstand wird sich in Zukunft noch verstärken. Hier müssen wir umdenken! Wir müssen erkennen, dass wir Einwanderung brauchen und Vielfalt als Ressource erkennen.

Chancengleichheit, Teilhabe und Integration müssen im Mittelpunkt stehen.

Die Arbeit des Netzwerks „Land in Sicht! Arbeit für Flüchtlinge in Holstein“ ist von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Ich wünsche Ihnen für Ihr Projekt weiterhin gutes Gelingen und hoffe, dass Sie auch im nächsten Förderzeitraum ab November 2010 ihre erfolgreiche Arbeit fortsetzen werden. Das Arbeitsministerium wird den engen Austausch und die gute Zusammenarbeit gern fortsetzen.



Grußwort der Flüchtlingsbeauftragten der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche

Pastorin Fanny Dethloff

zur Bilanzveranstaltung des Netzwerks Land in Sicht! – Arbeit für Flüchtlinge in Holstein

Während ich gleichzeitig an einer bundesweiten Veranstaltung zu Migration und Entwicklung teilnehme, möchte ich es dennoch nicht versäumen, die erfolgreiche Arbeit von „Land in Sicht!“ und die gute Vernetzungsarbeit, die Ansätze für eine nachhaltige interkulturelle Öffnung unserer Gesellschaft durch eure Arbeit zu würdigen.

In einer Zeit, in der die Sarrazins in Deutschland wieder anheben von Integrationsunwilligkeit zu reden, ethnische Zerrbilder zu fabrizieren und Intelligenz mit Biologismus zu paaren, ist es nötiger denn je, auf erfolgreiche Integrationsmaßnahmen hinzuweisen und die Friedensfähigkeit unseres Landes mit vereinten Kräften hochzuhalten, statt sie mit ideologischen Feindbildern zu gefährden.

Fördern und Fordern - dieser uns allen so vertraute und immer wieder den Migrantinnen und Migranten entgegengebrachte Anspruch - dreht sich um, als Maßstab für das eigene Handeln:

Wir fördern die interkulturelle Öffnung und fordern einen nachhaltigen Integrationswillen aller gesellschaftlich Handelnden, - denn nur so macht diese abgedroschene Phrase Sinn.

Erst im Auflisten der Hürden für Migranten, die sich gerne integrieren wollten, wenn sie denn dürften, erst im Zusammenzählen all der gesetzlich verankerten Abschottungsmaßnahmen wird deutlich, wie ausschließend wir als Gesellschaft funktionieren – um dann den Opfern dieser Abschottung mangelnden Integrationswillen vorzuwerfen, wenn sie ermattet vom Überlebenskampf anfangen zu verzweifeln.

Asylverfahren, Duldung, Asylbewerberleistungsgesetz, Sammelunterkünfte, Residenzpflicht, Arbeitsverbote, - die Liste der Ausgrenzungsmaßnahmen ist lang.

Wenn es dennoch gelingt, Menschen Chancen für Aus- und Weiterbildung, für Praktika, Anerkennung der im Herkunftsland gemachten Abschlüsse, Arbeitsplätze etc. zu eröffnen und Netzwerke für diese Anliegen mit allen Akteuren in diesem Feld zu knüpfen, ist dies ein Meilenstein auf dem Weg zu einer hoffentlich gerechteren und geöffneteren Gesellschaft als zuvor. Dann ist Land in Sicht!

Ganz herzlichen Dank dafür! Und weiter so!

Fanny Dethloff

Land in Sicht! - Ziel erreicht? Eine Bilanz

Die Dokumentation der Bilanzveranstaltung der zwei jährigen Projektstätigkeit des Netzwerkes Land in Sicht! am 10. September 2010 in Kiel kann bestellt werden bei:

Netzwerk Land in Sicht! - Arbeit für Flüchtlinge in Holstein
c/o Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein
Oldenburger Straße 25
24143 Kiel
lis@frsh.de
Tel. 0431/23 93 924

